

holzbau schweiz

verband schweizer holzbau-unternehmungen
association suisse des entreprises de construction en bois
associazione svizzera costruttori in legno
associazion svizra da las interpresas da construcziun en lain

Holzbau Schweiz
Jahresbericht 2008 / 2009



Inhalt

3	Gedanken des Präsidenten Hans Rupli
4–5	Interview mit Bundesrätin Doris Leuthard
6–7	Ressourcenpolitik und Aktionsplan Holz
8–10	Bericht des Geschäftsführers Hansjörg Setz
11	Jahresrechnung 2008
12–19	Statistiken

Impressum

Herausgeber	Holzbau Schweiz
Redaktion	Paola Bortoletto, Holzbau Schweiz
Konzeption	fkp identity AG, Zürich
Bilder	Titelbild: Hans Ege, Luzern/LIGNUM Seite 2: Röthlisberger, Gümligen/LIGNUM Seite 5: Jussi Tiainen, NTC/LIGNUM Seite 7: Corinne Cuendet, Clarens/LIGNUM
Druck	Sihldruck AG, Zürich



Zerbrechen bestimmte Raster, so tauchen neue Welten auf. *Tuli Kupferberg*

Liebe Mitglieder

Der Finanzmarkt ist nur einer von vielen Spiegeln unserer Gesellschaft.

Die Ursache für die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise liegt nicht nur im Fehlverhalten einiger Topmanager der Finanzindustrie. Ebenso müssen wir den Zeitgeist der heutigen Gesellschaft mit verantwortlich machen. Überfordert von der zunehmenden Komplexität der globalisierten Wirtschaftswelt orientieren wir uns immer stärker am oft kurzfristigen – und kurzsichtigen – Eigeninteresse. Sukzessive geht dabei unser Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt verloren. Welche Folgen ein solches Fehlverhalten für uns und unsere Unternehmen haben kann, zeigt das Beispiel UBS in aller Deutlichkeit. Das Vertrauen der Kunden kann man nicht kaufen – man muss es sich täglich erarbeiten.

Der Weg der Nachhaltigkeit führt in eine erfolgreiche Zukunft.

Krisen sind dazu da, um aus ihnen zu lernen. Dabei kann der eingeschlagene Weg infrage gestellt oder auch bestätigt werden. Die Holzbaubranche hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Grundlage für das Vertrauen der Kunden in die Holzbaubranche, deren Unternehmen, Produkte und Mitarbeitenden bildet die glaubwürdige, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Werthaltung. Deshalb wird die Finanzkrise letztendlich zur Stärkung der Realwirtschaft und des Handwerks führen. Unser konsequentes und stets transparentes Handeln trägt Früchte.

Der stille Paradigmenwechsel in der Bauwirtschaft.

Die Klimaveränderungen zwingen die Bauwirtschaft, kompromissloser denn je den Weg des nachhaltigen Bauens zu beschreiten. Mehr und mehr setzt sich eine Betrachtungsweise durch, die sich am gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes orientiert. Zu einer ausgewogenen Ökobilanz gehört neben Energie- und Nutzungseffizienz aber auch die Wahl von Baumaterialien, die bei der Herstellung, Nutzung, Wiederverwertung oder Entsorgung möglichst umweltverträglich sind.

Die Kosten- und Wertoptimierung über den gesamten Lebenszyklus wird den Wettbewerb im Bauwesen zunehmend prägen. Betrachten wir die Kosten eines Gebäudes, beanspruchen Bauplanung und Baurealisierung lediglich 20% der Lebenszykluskosten. Rund 75% fallen für Nutzung, Instandhaltung und Instandsetzung des Gebäudes an.

Transparentere Lebenszykluskosten, komplexere Gebäudeentwicklung.

Die neu entwickelten Gebäudezertifizierungssysteme erhöhen die Transparenz der Lebenszykluskosten. Es kann wirtschaftlicher sein, die Anfangsinvestition in ein Gebäude zu erhöhen, um die Nutzungskosten zu senken. Die Gebäudeentwicklung wird durch die Optimierung der Lebenszykluskosten jedoch komplexer. Um die Marktdurchdringung der Holzbauweise weiter zu stärken, will sich Holzbau Schweiz diesem Thema gemeinsam mit seinen Mitgliedunternehmen und Leistungspartnern mit grosser Aufmerksamkeit widmen.

«Von Ihrer Branche erwarte ich Mut, Kreativität und Innovationsgeist.»



Bundesrätin
Doris Leuthard,
Vorsteherin des
Eidgenössischen
Volkswirtschafts-
departements
EVD

Frau Bundesrätin, die globale Wirtschaftskrise hat vor der Schweiz nicht haltgemacht. Von welchen Chancen sollte sich die Wirtschaft leiten lassen?

Die Perspektiven sind nach wie vor unsicher. Die Expertengruppe des Bundes prognostiziert für 2009 einen Rückgang der Wirtschaftsleistungen von -2,7%. Darüber hinaus ist mit einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit bis 5,5% im kommenden Jahr zu rechnen. Diese Krise bietet jedoch auch die Chance, dass Politik und Wirtschaft in alle Richtungen denken und innovative und schnell greifende Lösungen zugunsten der Konjunktur, vor allem aber für die Zukunft finden. Der Energie- und Technologiestandort Schweiz etwa kann sich in dieser Phase besser positionieren, was letztlich unserer Volkswirtschaft zugutekommt.

Mit den ersten zwei Konjunkturpaketen unterstützt der Bund vor allem die Bauwirtschaft. Was wird konkret geplant und umgesetzt? Welche Anreize werden geschaffen?

Von den Stabilisierungsmassnahmen profitieren baureife Projekte, denen bislang die Mittel zur Umsetzung gefehlt haben. Es sind weiter dringliche Vorhaben etwa im Bereich Hochwasserschutz, Nationalstrassennetz oder in der

Regionalpolitik, die jetzt berücksichtigt werden. Auch bei der energetischen Gebäudesanierung werden in erheblichem Umfang Mittel eingesetzt und entsprechende Anreize für Investitionen geschaffen. Mit der dritten Phase wollen wir darüber hinaus in die Aus- und Weiterbildung von Personal im Energiebereich investieren. Hier besteht Aufholbedarf.

In welchem Verhältnis steht die Klimapolitik zum Konjunkturprogramm? Und wie profitiert der Holzbau von ihm?

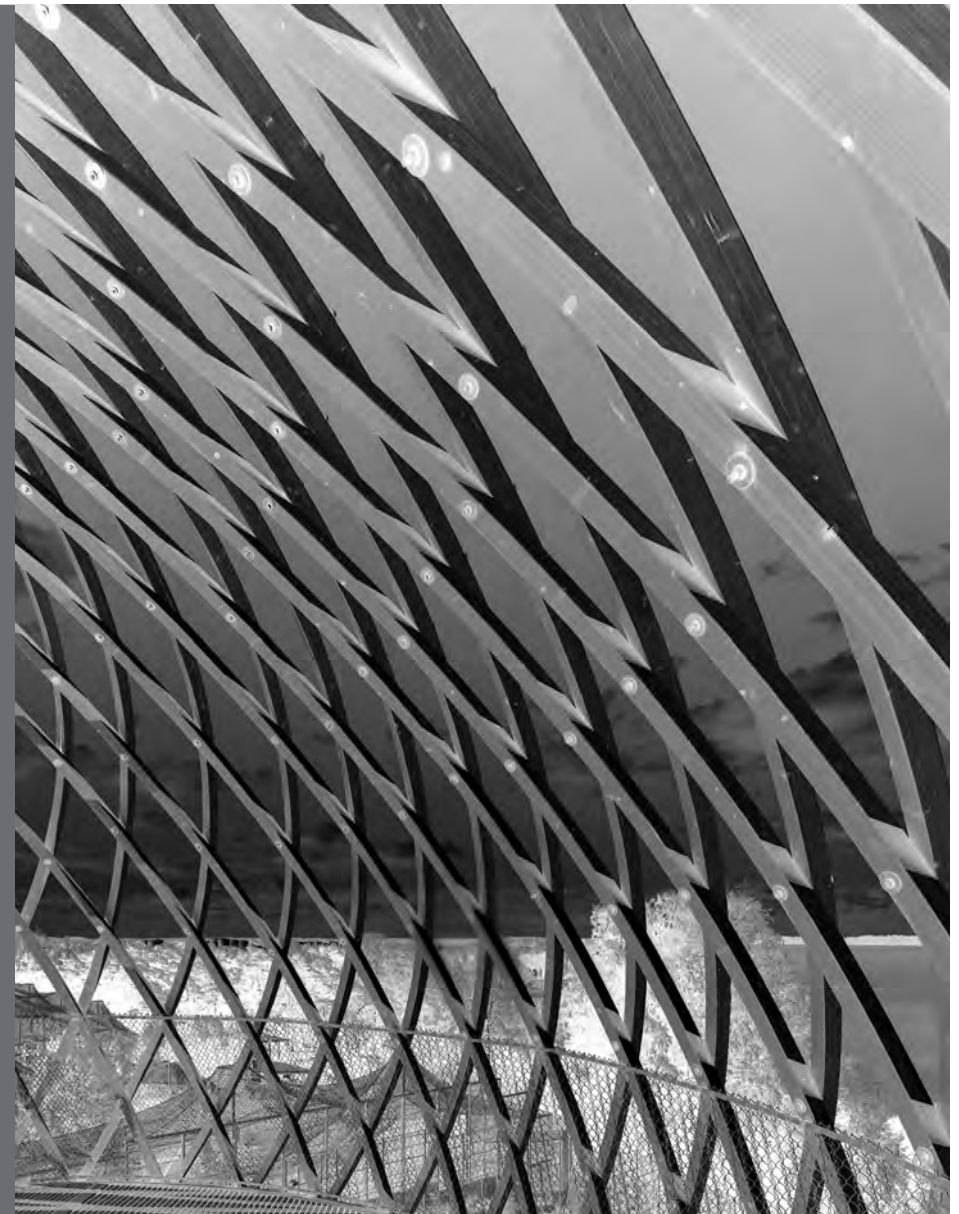
Die Konjunkturpolitik muss sich an kurzfristigen Resultaten orientieren, während es sich beim Klima um langfristige Strategien handelt. Trotzdem haben wir im Sinne einer zusätzlichen Anschubfinanzierung rund 320 Millionen Franken für Energie- und Umweltprojekte eingesetzt. Der Holzbau dürfte beispielsweise im Bereich der Wohnbausanierung profitieren. Zusätzlich wird laut Parlamentsbeschluss ein Teil der CO₂-Abgabe ab 2010 zweckgebunden. Dazu soll ein Drittel der CO₂-Abgabe, maximal aber 200 Millionen Franken pro Jahr, für energetische Sanierungen bestehender Wohn- und Dienstleistungsgebäude sowie für die Förderung erneuerbarer Energien, Abwärmenutzung und Gebäudetechnik verwendet werden. Insgesamt fliessen damit rund 500 Millionen Franken in den Umwelt- und Energiebereich.

Der Bundesrat forciert den Handel mit CO₂-Zertifikaten im Ausland. Inwieweit können binnenwirtschaftliche Massnahmen Innovationen fördern und die Beschäftigungslage verbessern?

Die grossen CO₂-Belastungen kommen aus Schwellenländern. Daher sind der Technologietransfer und die Unterstützung dieser Länder mit Zertifikaten für eine weltweite Reduktion von CO₂ entscheidend. In der Schweiz hat der Bundesrat mit seinen Aktionsplänen «Energieeffizienz» und «Erneuerbare Energien» die Massnahmen festgelegt. Die Energiebranche hat ein grosses Potenzial. Sie profitiert von zahlreichen Fonds von Bund und Kantonen, von Steueranreizen, KTI-Geldern für Clean-Tech-Projekte usw. Zudem schlägt der Bundesrat im Rahmen seiner Phase-drei-Massnahmen den Aufbau einer Plattform für Unternehmen vor, die Energietechnologien entwickeln. Er will auch ihre Exportchancen verbessern.

Was erwarten Sie in der aktuellen Wirtschaftslage vom Branchenverband Holzbau Schweiz?

Die schwierige Wirtschaftslage zwingt uns, über Branchengrenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Von Ihrer Branche erwarte ich Mut, Kreativität und Innovationsgeist: Wir müssen uns auf einen Aufschwung vorbereiten, damit wir von Beginn weg als attraktiver Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungsstandort an der Spitze mithalten können.



Vom Wald zum Wohnen zur Wärme



Andreas Götz,
Vizedirektor,
Bundesamt für
Umwelt BAFU

Erneuerbar, klimaneutral, vielfältig: Holz ist eine der wichtigsten natürlichen Ressourcen unseres Landes. Mit dem Rohstoff Holz bauen wir Häuser, richten sie ein und heizen sie. Aus Holz entstehen Papier und Karton, Treibstoffe und chemische Ausgangsstoffe. Die Vielfalt an Verwendungsmöglichkeiten einerseits, die zunehmende Verknappung und Verteuerung der übrigen Ressourcen andererseits lassen erahnen, dass die Holznachfrage – und somit auch der Druck auf die Wälder durch Nutzung – erheblich zunimmt.

«Ressourcenpolitik Holz» als strategische Leitplanke

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesamt für Umwelt BAFU zusammen mit dem Bundesamt für Energie BFE und dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO in Abstimmung mit wichtigen Partnern rund um die Wald- und Holzwirtschaft eine «Ressourcenpolitik Holz» entwickelt. Sie soll allen Beteiligten als strategische Leitplanke dienen, um die Ressource Holz optimal zu nutzen.

Zu den Zielen dieser Politik gehört, Holz wo immer möglich in einer «Kaskade» zu verwerten, sprich: Holz und Holzprodukte möglichst lange im Wirtschaftssystem und im Stoffkreislauf

zu erhalten. Dabei durchläuft es eine Nutzungskaskade, die von einem hohen Wertschöpfungsniveau schrittweise in tiefere mündet. Was sich als Werk- oder Baustoff eignet, darf keinesfalls direkt, sondern erst am Schluss der Verwertungskette im Ofen landen.

Rund 45 % des Endenergieeinsatzes in der Schweiz werden für das Heizen und Kühlen sowie für die Erstellung von Gebäuden und die Warmwasseraufbereitung aufgewendet. Dies macht deutlich, welches Einsparpotenzial nachhaltige und ressourcenschonende Bauweisen aufweisen. Holz leistet hier und im Bereich Klima und Energie einen wichtigen Beitrag.

Eine BAFU-Studie zeigt: Das CO₂-Vermeidungspotenzial könnte im Jahr 2025 bei rund 12 % der momentanen Schweizer Treibhausgasemissionen liegen, wenn es zu einem verstärkten Holzeinsatz nach dem Kaskaden-Nutzungsprinzip käme. Ermutigend ist der Blick nach Österreich: Dort machen Holzgebäude bei Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern, inkl. Holzfernhäusern, 33 % aus (Stand 2003). In der Schweiz waren es 2005 rund 15 %.

«Aktionsplan Holz» mit wichtigen Projekten

Im «Aktionsplan Holz», der von 2009 bis 2012 zur Umsetzung der «Ressourcenpolitik Holz» dient, gibt es deshalb einen eigenen Massnahmenswerpunkt, der die

Weiterentwicklung von energieeffizienten, vor allem grossvolumigen Holzbausystemen fördert.

Durch den «Aktionsplan Holz» treibt die Holzbranche (Lignum und Branchenverbände) wichtige Holzbau-Projekte voran: optimierter Schallschutz im mehrgeschossigen Holzbau, an die verschärften Brandschutz-Vorschriften angepasste Planungsgrundlagen, Qualitätssicherung für Oberflächenbehandlungen oder auch zusätzliche Umsetzungshilfen für Bauplaner, um nur einige Beispiele zu nennen.

Begleitend dazu muss der Markt für mehrgeschossige Holzbauten gezielt erschlossen werden, indem Entscheidungsgrundlagen für institutionelle Investoren sowie Argumentationshilfen für Bauplaner und Architekten bereitgestellt werden.

Das BAFU hat für die «Ressourcenpolitik Holz» und den «Aktionsplan Holz» die strategische und koordinierende Führung übernommen. Entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Kräfte – insbesondere mit den Vertretern der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft. Deshalb hat das BAFU alle relevanten Partner von Beginn an mit einbezogen.

Detaillierte Informationen:

www.umwelt-schweiz.ch/aktionsplan-holz



Ein Einsatz ohne Vision ist eine Schinderei. Eine Vision ohne Einsatz ist ein Traum. Ein Einsatz mit einer Vision verheisst Sieg. *Verfasser unbekannt*



Soziales

- Am 1. Januar 2009 trat der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) Holzbau auch für die Holzbaubetriebe des Kantons Graubünden in Kraft.
- Im November 2008 nahmen 133 Interessierte an fünf GAV-Grundkursen teil. Die Kurse hatten den Inhalt, die Zusammenbeitskultur, das Arbeitszeit- und Lohnmodell sowie den Vollzug zum Thema.

Bildung

- Holzbau Schweiz führte 46 Bildungsveranstaltungen mit 1278 Teilnehmenden durch.
- Im Sommer 2008 fanden die ersten einheitlichen Lehrabschlussprüfungen für die Deutschschweiz und das Tessin statt. Prüfungsobmänner und Chefexperten waren mit dem Ablauf der Prüfungen und dem Niveau der Aufgaben zufrieden. 2009 kommen neue Aufgaben im Fachzeichnen hinzu.
- Die sieben Teilnehmer bestanden ihre Holzbau-Meisterprüfung im Frühjahr 2009 erfolgreich.
- An den Europameisterschaften im August 2008 in Klagenfurt (A) gewannen Peter Schwarz und Samuel Roth Gold und

- Silber sowie das Schweizer Team die Nationenwertung. Im Februar brillierte Jonathan Kissling in Biel mit Platz 1 an der Schweizermeisterschaft. Herzliche Gratulation allen Beteiligten!
- Die Partner-Tagung Bildung 2008 stand ganz im Zeichen der Kommunikation. Über 30 Teilnehmende folgten der Einladung nach Liestal.
- Die Projektarbeiten zum Berufsfeld «Grundausbildung mit Attest» (Holzbearbeiter EBA) haben wir planmässig vorange-trieben. Die Einführung ist auf Sommer 2011 geplant.
- Seit Sommer 2008 sind die neuen Berufskunde-Lehrmittel in der Basisversion im Einsatz. Wir bedanken uns beim Auto-renteam für die gute Arbeit.
- Vereinfachungen bei der Rückerstattung von Kurskosten-beiträgen aus der Berufsförderung entlasteten die Mitglieder im administrativen Bereich.
- Die Vorbereitungsarbeiten zum Berufsbildungsfonds Holzbau mit AVE sind abgeschlossen, so dass der Vollzug voraussichtlich ab Spätsommer 2009 starten kann.
- An der Generalversammlung 2008 hat die HG Commerciale im Bereich Berufsbildung finanzielle Unterstützung zugesagt. Mit modernen Medien sollen die Jugendlichen für die Berufsausbildung gewonnen werden.

Betriebswirtschaft

- Im Oktober 2008 haben wir die Kalkulationshilfen zum NPK 332, deb RPK 332 «Elementbau in Holz», ausgeliefert. Der Katalog zeichnet sich durch eine konsequente Systematik in der Beschreibung der Bauleistungen mit über 2000 kalkulierten Positionen aus.
- Die Prämiengestaltung der Suva zeigt für die Unterklasse «41 A B Holzbau» auch für das Jahr 2009 ein erfreuliches Bild: Die meisten Betriebe konnten sich über Prämienenkungen freuen. 2009 wird eine Berufsunfallanalyse durchgeführt, aus der gezielte Präventionsmassnahmen abgeleitet werden sollen.
- Die Zentralleitung hat den Antrag für die Erarbeitung einer Branchenlösung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz verabschiedet, die auch auf eher kleine Betriebe eingeht.
- Holzbau Schweiz unterstützt den «Betriebskennzahlenvergleich für Holzbaubetriebe 2009» der Ruepp & Partner AG. Die Kalkulationstabelle für Personalzusatzkosten 2009 wurde an die Kostenentwicklung angepasst. Zudem sind seit Anfang 2009 die Preisindizes für Lohn- und Materialkosten auf der Website von Holzbau Schweiz publiziert. Die Lohnkostenänderungen sind in einer übersichtlichen Tabelle dargestellt.

Technik und Umwelt

- Das umfangreiche Projekt für die Neufassung der Holzhandelsgebräuche startete im Herbst 2008. Um unsere Verbandsinteressen optimal wahrzunehmen, engagieren wir uns in den beiden Arbeitsgruppen «Bretter, Kanteln und Hobelwaren» sowie «Bauholz».
- Unter der Federführung der Lignum hat sich Holzbau Schweiz drei weiteren Projekten angeschlossen: Herkunftszeichen Schweizer Holz, neues Gütezeichen für Fassadenschalungen in Holz und Vernehmlassung zum SIA-Merkblatt «Graue Energie von Gebäuden». Unserer Ansicht nach sind bei der Vernehmlassung die spezifischen Eigenheiten des Baus von Holzhäusern zu wenig berücksichtigt worden. Wir setzen uns dafür ein, dass der Baustoff Holz ökologisch korrekt behandelt wird. Das Gütezeichen «Fassadenschalungen in Holz» bestätigt zukünftig, dass die verlangten Bewertungsrichtlinien eingehalten wurden – ein wertvolles Marketingtool!

Marketing

- Holzbau Schweiz organisierte mit den Leistungspartnern Markt während der Hausbau- und Energie-Messe 2008 eine Veranstaltungsplattform zu aktuellen Bauthemen.
- Die Website von Holzbau Schweiz wurde Anfang 2009 mit dem Mitgliederprofil und dem Kompetenzverzeichnis erweitert.

- Im April 2009 lud SIGA zur jährlichen Partner-Tagung Markt nach Ruswil LU ein. Die Veranstaltung und die Betriebsbesichtigung wurden sehr positiv wahrgenommen. In diesem Rahmen begrüßten wir zwei neue Leistungspartner Markt in der Fachgruppe.
- Im März 2009 führten wir die Mitgliederzufriedenheitsbefragung durch. Der Rücklauf entspricht dem Ergebnis 2007. Die Bewertung fiel punktuell erfreulich positiver aus.
- Das neue Periodikum «Energetische Gebäudemodernisierung mit Holz» wurde mit der Mai-Ausgabe des Mitglieder magazins «holzbau impulse» zugestellt.

Zentralsitz / Finanzen

- Über 250 Mitglieder und Gäste nahmen am «Impulstag Holz» und an der GV im Kongresshaus Zürich teil. Der Impulstag stand im Zeichen des Unternehmertums und der Lebensqualität.
- Am 11. August 2008 trat Tania Pesce, die bei uns ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau absolviert, ihren ersten Arbeitstag an.
- An sechs Standorten wurden Anfang Jahr Regionalveranstaltungen durchgeführt. Neu wurden Gastreferate von Leistungspartnern Markt eingebettet und Produkt- und Dienstleistungspräsentationen nach der Veranstaltung ermöglicht.
- Das Managementsystem des Zentralsitzes wurde am 12. Mai 2009 erfolgreich nach der ISO-Norm 9001:2008 rezertifiziert.

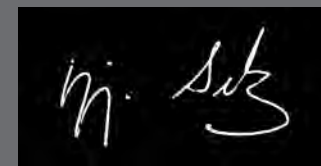
- Die Jahresrechnung 2008 konnten wir positiv abschliessen. Reservebildung hat die finanzielle Stabilität weiter verbreitert.

Berufsförderung Holzbau Schweiz

An der Generalversammlung der Berufsförderung Holzbau Schweiz am 5. Juni 2009 wurden unter der Leitung des Präsidenten Beat Haupt, Ruswil (LU), die Jahresrechnung 2008, das Budget 2009 und die Wahlen der Verbandsrevisoren sowie der Revisionsstelle im positiven Sinn behandelt und verabschiedet.

Schweizerische Paritätische Berufskommission Holzbau (SPBH)

- Anfang 2009 führte die SPBH acht GAV-CD-ROM-Schulungen mit 116 Teilnehmenden durch.
- Die Vorbereitungen für die Einführung des GAV-Labels laufen auf Hochtouren.
- Zur Vollzugssäule 4 lancierte die SPBH im Frühsommer 2009 Betriebs- und Mitarbeiterbefragungen.



Bilanz per 31. Dezember 2008

	Aktiven in CHF	Passiven in CHF
1. Aktiven		
Flüssige Mittel und Wertschriften	806 693.43	
Debitoren	470 505.75	
Delkredererückstellung	- 43 000.00	
Diverse Forderungen	1 154.65	
Warenbestand	211 533.84	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	108 217.80	
Total Umlaufvermögen	1 555 105.47	
Anlagevermögen	187 566.39	
Total Aktiven	1 742 671.86	
2. Passiven		
Verbindlichkeiten		317 248.17
Bankverbindlichkeiten		0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen		420 439.15
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		737 687.32
Rückstellungen		670 000.00
Vortrag vom Vorjahr		301 985.72
Jahresergebnis		32 998.82
Verbandsvermögen		334 984.54
Total Passiven		1 742 671.86

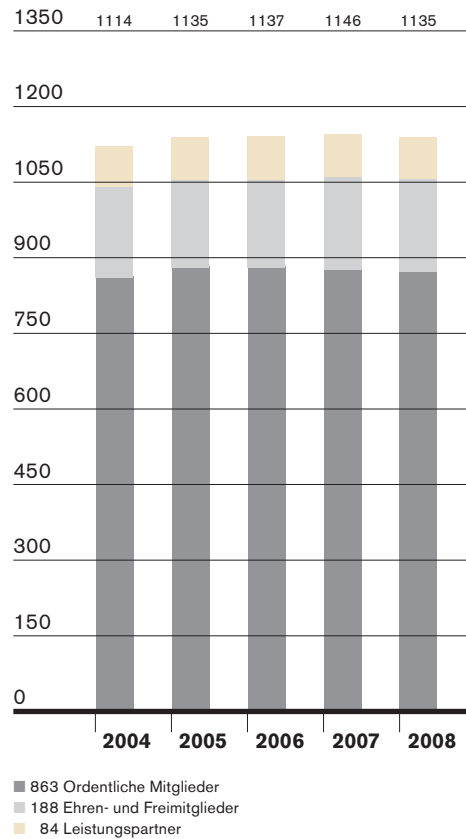
Betriebsrechnung 2008

	Werte in CHF
Einnahmen	
Total Beiträge	1 798 781.75
Total Dienstleistungen und Produkte	2 154 953.04
Total Einnahmen	3 953 734.79
Anteil Dienstleistungen und Produkte	54.5%
Aufwand	
Fremd- und Dienstleistungsaufwand	- 1 124 452.39
Sachaufwand	- 637 276.68
Total direkter Aufwand	- 1 761 729.07
Bruttogewinn 1	2 192 005.72
Personalaufwand	- 861 664.97
Honorare	- 359 215.31
Sachaufwand	- 505 748.43
Total Betriebsaufwand	- 1 726 628.71
Betriebsergebnis	465 377.01
Finanzerfolg	43 363.64
Abschreibungen	- 128 480.12
Neutraler und periodenfremder Aufwand	- 330 000.00
Direkte Steuern und Mehrwertsteuern	- 17 261.71
Total	- 432 378.19
Jahresergebnis 2008	32 998.82

Mitgliederbestand

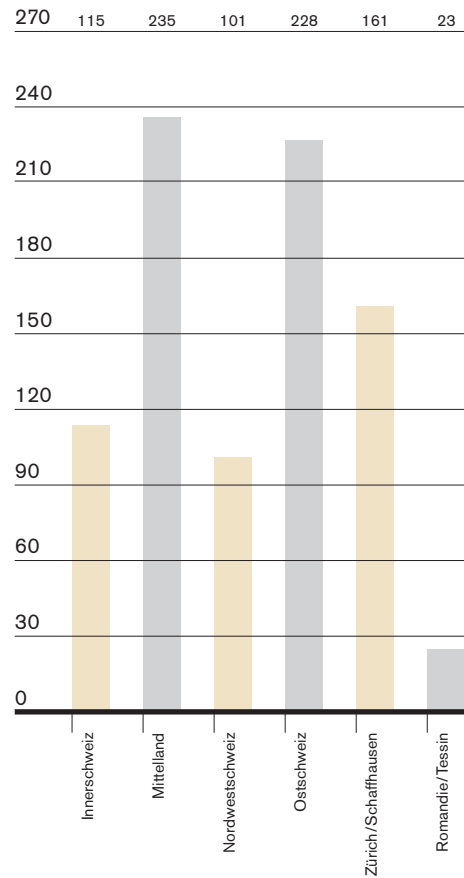
Total Mitglieder: 1135

Nicht inbegriffen:
Mitglieder der Groupe romand des charpentiers (FRM)



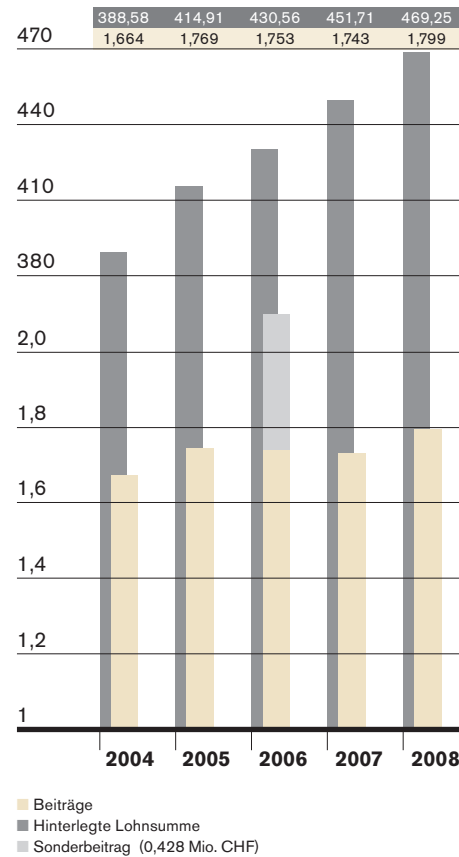
Mitgliedergruppen

Total Aktivmitglieder 2008: 863



Mitgliederbeiträge/Lohnsumme

Mitgliederbeiträge vs. hinterlegte Lohnsumme (in Mio. CHF)

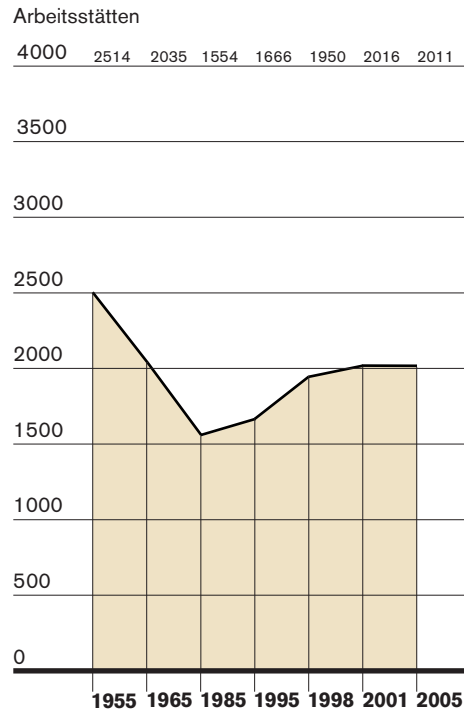


«Die Mitgliederzahlen halten sich auf dem Vorjahresniveau. Fluktuationen sind auf natürliche Abgänge zurückzuführen. Die Mitgliederbeiträge, die ja anhand der Lohnsummen berechnet werden, sind dank der guten Wirtschaftslage leicht positiver ausgefallen.»

Fritz Rutz, Mitglied der Zentralleitung

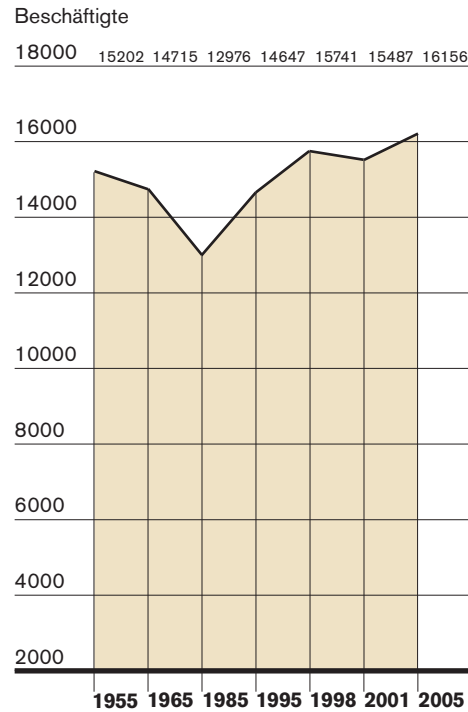
Holzbau-Unternehmungen Schweiz

Anzahl Arbeitsstätten 1955–2005



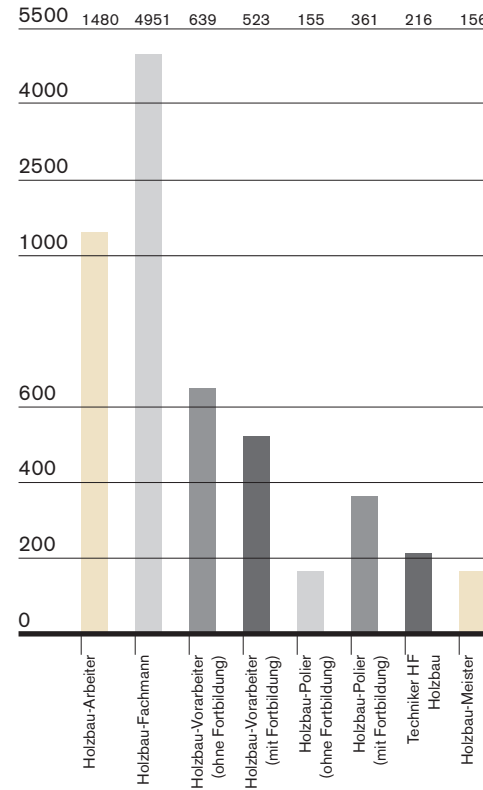
1975: Keine vergleichbaren Werte

Anzahl Beschäftigte 1955–2005



Anzahl Beschäftigte in Funktion 2008

Anzahl Beschäftigte: 8481

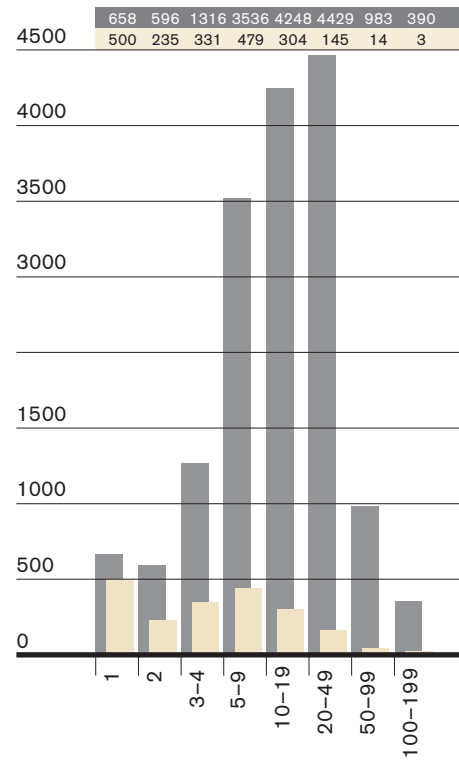


«Ein attraktiver Karriereplan animiert Holzbau-Fachleute, an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen – da sind wir als Branchenverband und Sie als Arbeitgeber gleichzeitig gefordert.»

Thomas Rohner, Mitglied der Zentralleitung

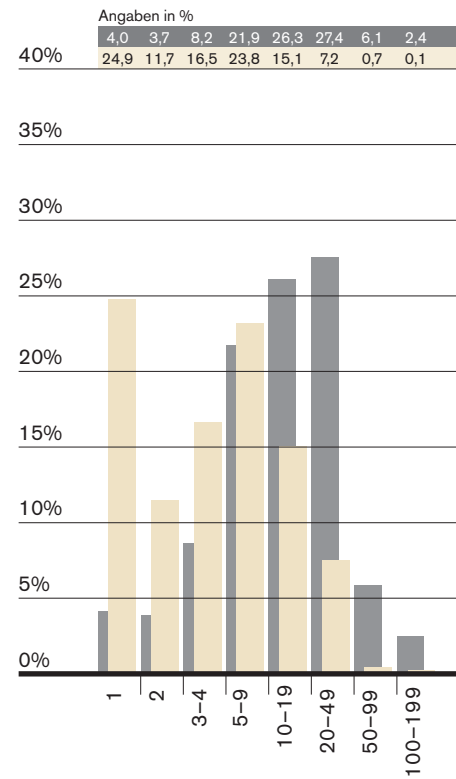
Holzbau-Unternehmungen Schweiz

Anzahl Arbeitsstätten und Beschäftigte 2005



■ Anzahl Beschäftigte
■ Anzahl Arbeitsstätten

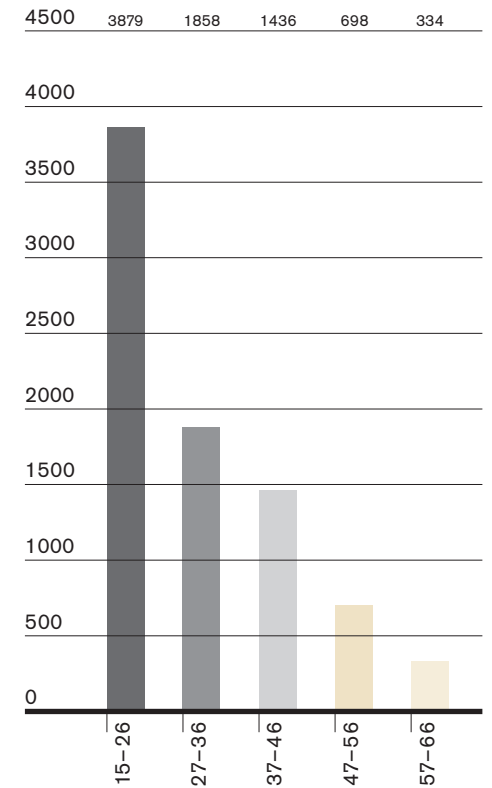
Anteil Arbeitsstätten und Beschäftigte 2005



■ Anzahl Beschäftigte
■ Anzahl Arbeitsstätten

Altersstruktur 2008

Total: 8205



Quelle: SPBH (Geltungsbereich GAV Holzbau)

«Bei den mittleren Jahrgängen fällt ein überdurchschnittlich hoher Branchenwechsel auf. Mit interessanten Bildungsangeboten und Rahmenbedingungen wollen wir die Fachleute verstärkt für unsere zukunftsorientierte Branche begeistern!»

Josef Willimann, Mitglied der Zentralleitung

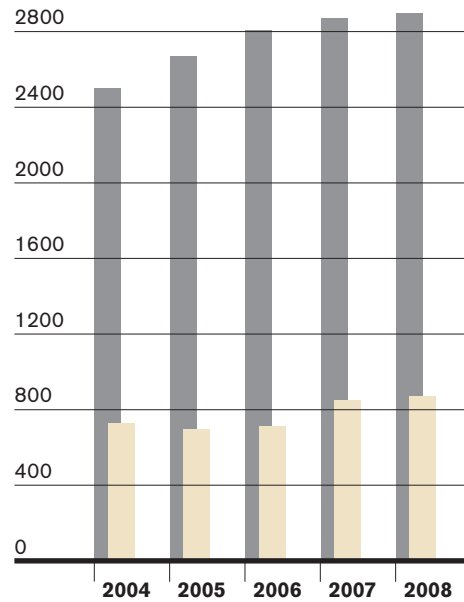
Quellen: Wood Monitoring und BFS. Die Daten der Betriebszählung 2008 stehen im September 2009 zur Verfügung.

Berufsbildung

Lehrverhältnisse Holzbau-Fachmann/Fähigkeitszeugnisse

(für drei Lehrjahre)

Personen	2004	2005	2006	2007	2008
3600	2510	2685	2813	2872	2900
3200	724	699	708	824	840



■ Lehrverhältnisse Holzbau-Fachmann
■ Fähigkeitszeugnisse Holzbau-Fachmann/-Fachfrau

2004: 12 Holzbau-Fachfrauen 2007: 4 Holzbau-Fachfrauen
2005: 1 Holzbau-Fachfrau 2008: 11 Holzbau-Fachfrauen
2006: 10 Holzbau-Fachfrauen

Quellen: Prüfungskommissionen, Holzbau Schweiz; BfS

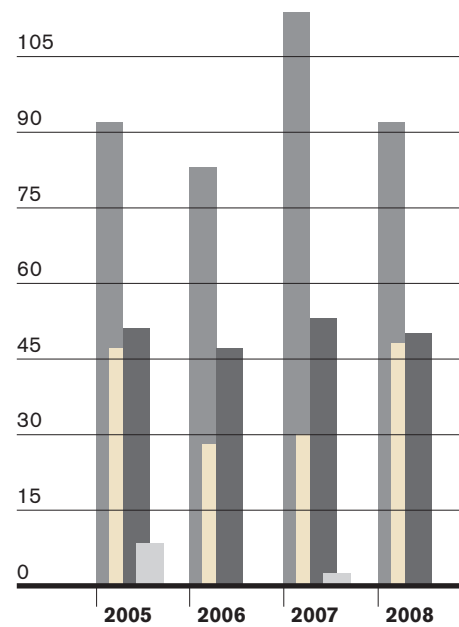
«Trotz leicht steigender Lehrlingszahlen muss uns bewusst sein: Die geburtenarmen Jahrgänge kommen auf uns zu. Wir ergreifen Massnahmen, um das Berufsbild des Zimmermanns attraktiv zu positionieren.»

Arnold Reuteler, Mitglied der Zentralleitung

Abschlüsse höherer Berufsbildungen

Holzbau-Vorarbeiter, -Polier, -Meister Techniker HF Holzbau

92	83	114	92
47	28	30	48
51	47	53	50
8	-*	2	-*

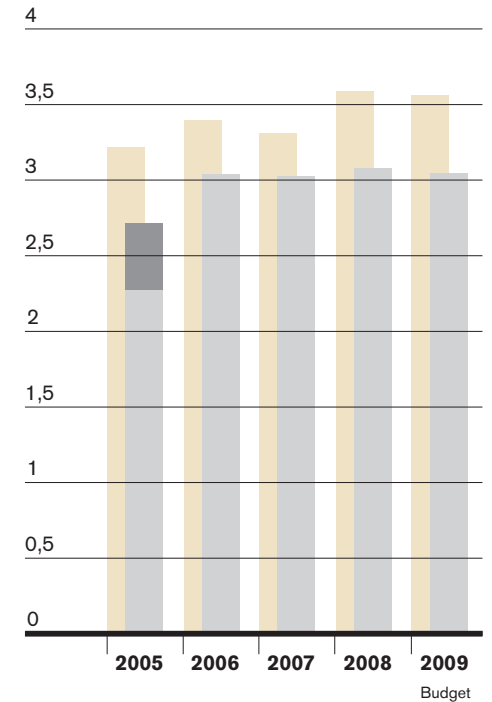


■ Holzbau-Vorarbeiter
■ Holzbau-Polier
■ Techniker HF Holzbau
■ Holzbau-Meister * 2006/2008 keine Prüfung

Berufsförderung

(in Mio. CHF)

3,256	3,434	3,383	3,568	3,545
0,43	0	0	0	0
2,288	3,088	3,053	3,180	3,124



■ Mitgliederbeiträge
■ Ausbezahlte Leistungen
■ Bildung Schwankungsreserven

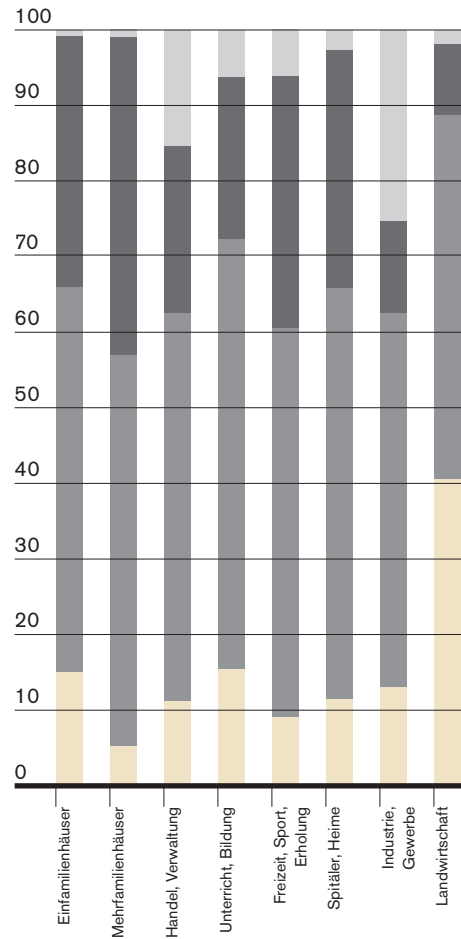
«Der Holzmarkt hat bei Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie bei Handel und Verwaltung gegenüber dem Vorjahr leicht zugelegt. Eine deutliche Einbusse ist bei Freizeit, Sport und Erholung zu verzeichnen. Die Bauvorhaben sind leider rückläufig, allerdings liegt der Wert immer noch deutlich über den Vorjahren.»

Hanspeter Fäh, Mitglied der Zentralleitung

Marktvolumen und Perspektiven in der Schweiz

Holzmarkt vs. restlicher Baumarkt

(2008; in Prozent)

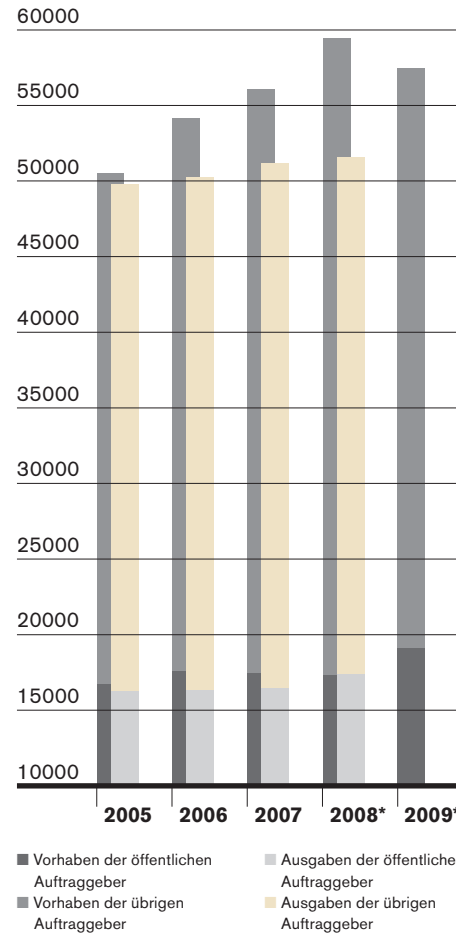


■ Holz
■ Beton
■ Andere
■ Backstein/Mauerwerk

Quellen: Wood Monitoring und Baublatt

Bauvorhaben und -ausgaben

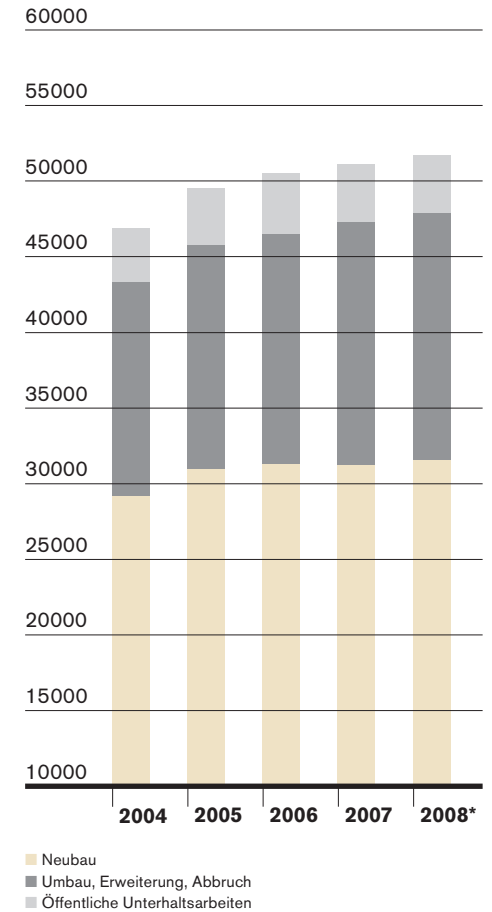
(in Mio. CHF)



Quelle: BFS (* = provisorische Daten)

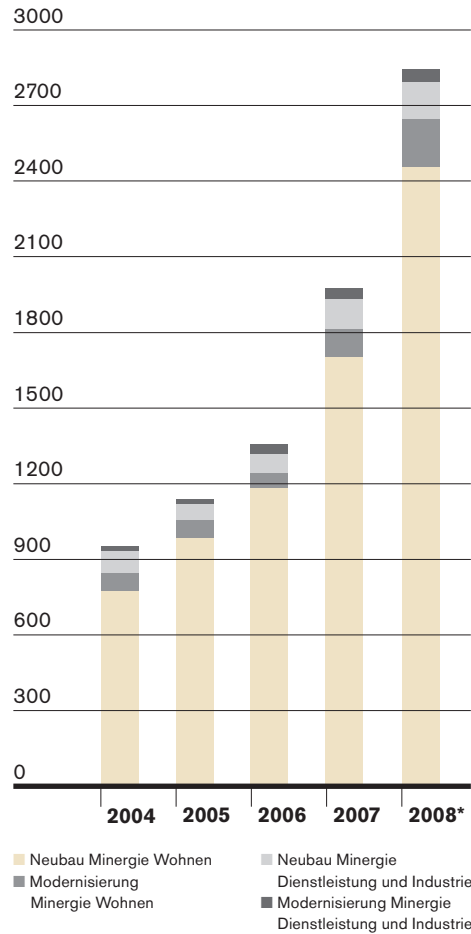
Neu- und Umbauanteile an den totalen Bauausgaben

(2004-2008; in Mio. CHF)



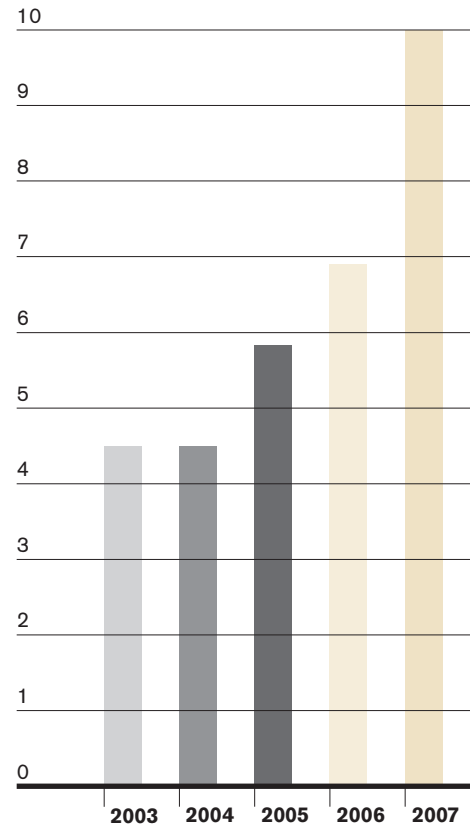
Marktvolumen und Perspektiven in der Schweiz

Anzahl Minergie-Standard-Gebäude

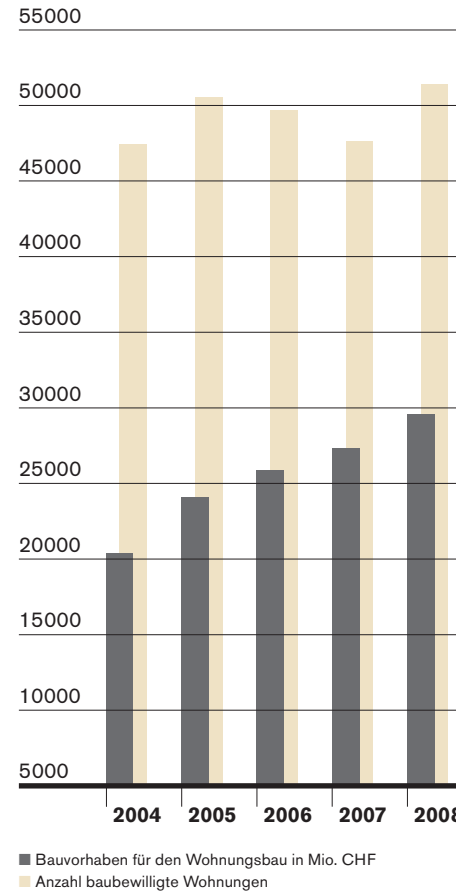


Quelle: Minergie Agentur Bau Muttenz

Anteil Minergie-Standard-Gebäude an neu erstellten Wohnungen (in Prozent)



Bauvorhaben und -bewilligungen für den Wohnungsbau



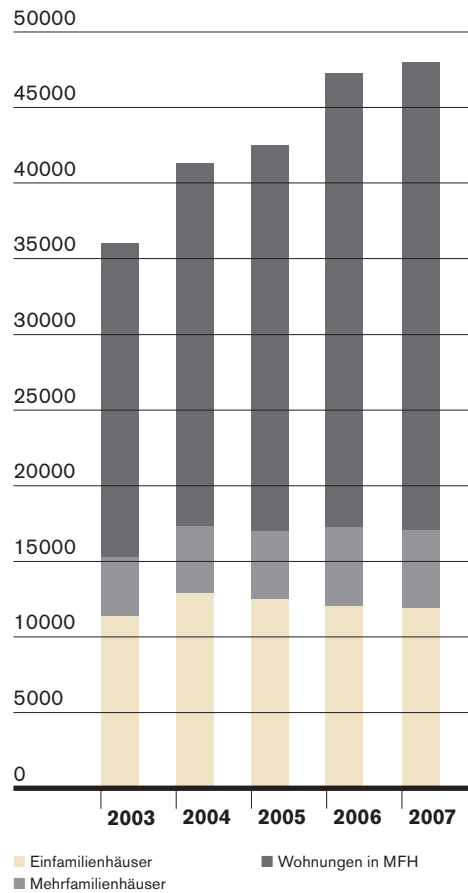
Quelle: BfS

«Das Bewusstsein der Bevölkerung für eine nachhaltige Bauweise steigt – dies belegt die sehr erfreuliche Steigerung des Minergie-Anteils.»

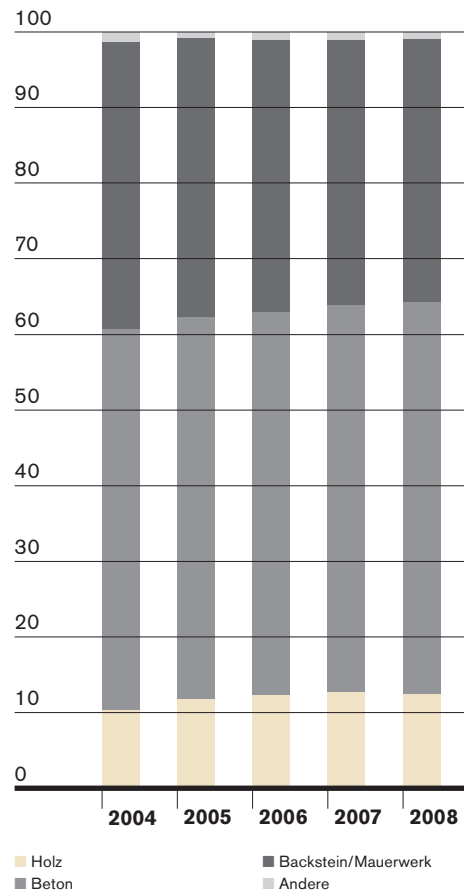
Heinz Beer, Mitglied der Zentralleitung

Marktvolumen und Perspektiven in der Schweiz

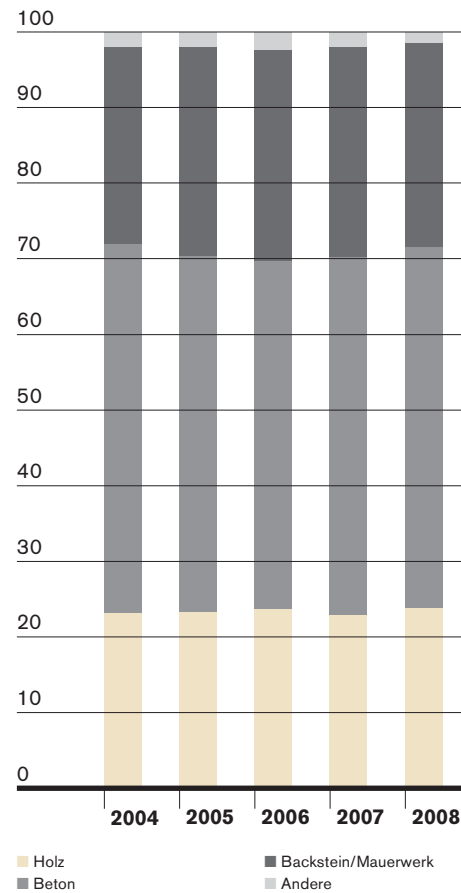
Neu erstellte Wohnungen nach Gebäudetyp



Materialanteile in der Tragkonstruktion bei EFH Neubau (04–08; in %)



Materialanteile in der Tragkonstruktion bei EFH An- und Umbau (04–08; in %)

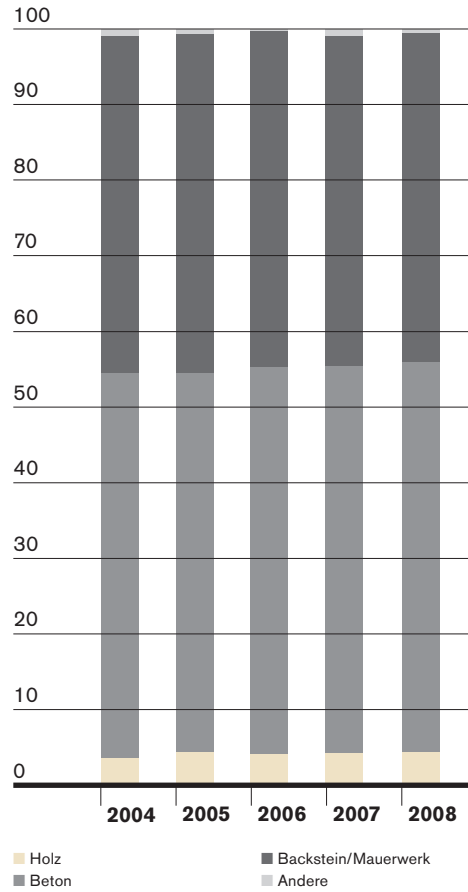


«Wer sagt's denn: Die Gebäude-modernisierung gehört dem Holzbau! Der hohe Holzanteil bei den Tragkonstruktionen für Einfamilienhäuser zeigt dies deutlich.»

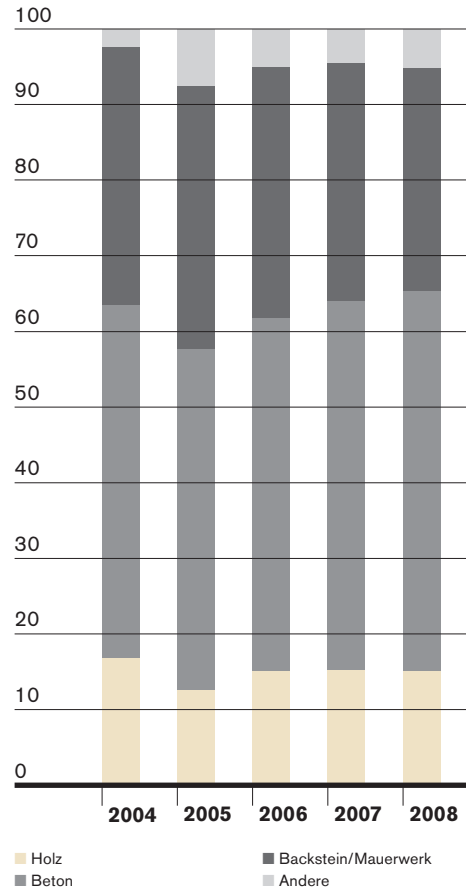
*Christian Winterberger
Mitglied der Zentralleitung*

Marktvolumen und Perspektiven in der Schweiz

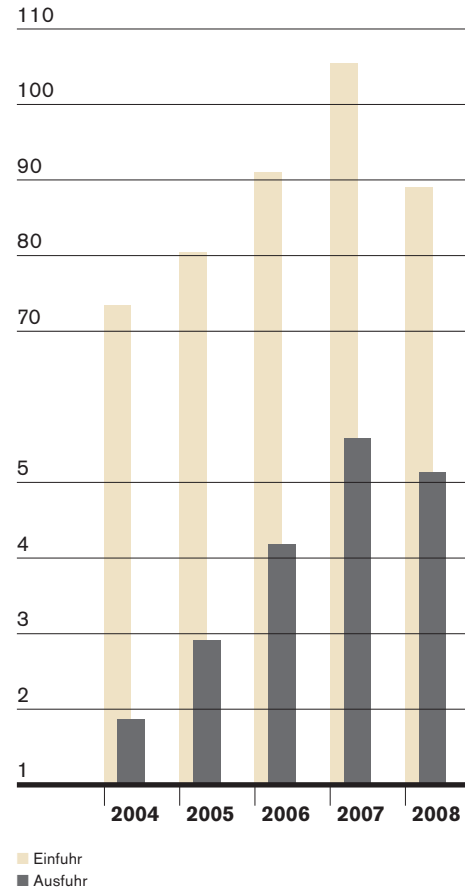
Materialanteile in der Tragkonstruktion bei MFH Neubau (04–08; in %)



Materialanteile in der Tragkonstruktion bei MFH An- und Umbau (04–08; in %)



Ein- und Ausfuhr von Gebäuden, vorgefertigt, aus Holz (04–08; in Mio. CHF)



Quellen: Wood Monitoring und Baublatt

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

«Die steigenden Einfuhren fordern uns Unternehmer in Marketing und Positionierung. Denn wir können sie nicht verhindern – wohl aber können wir uns gegenüber anderen Anbietern besser verkaufen!»

Hansjörg Steiner, Mitglied der Zentralleitung

holzbau schweiz

verband schweizer holzbau-unternehmungen
association suisse des entreprises de construction en bois
associazione svizzera costruttori in legno
associaziun svizra da las interpresas da construcziun en lain

zentralsitz

hofwiesenstrasse 135
8057 zürich
tel. +41 (0)44 253 63 93
fax +41 (0)44 253 63 99
info@holzbau-schweiz.ch
www.holzbau-schweiz.ch